



Rundschreiben 479/2024

- Landesverbände

des Deutschen Landkreistages

BBSR veröffentlicht Bevölkerungsprognose bis 2045

Zusammenfassung

Das BBSR hat eine neue Bevölkerungsprognose veröffentlicht. Danach wird sich die Zahl der in Deutschland lebenden Menschen bis zum Jahr 2045 auf 85,5 Mio. erhöhen. Das entspricht einem Zuwachs von rund 800.000 bzw. 0,9 % gegenüber 2023.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) erwartet auf der Grundlage einer neuen Bevölkerungsprognose für das Jahr 2045 eine Einwohnerzahl von 85,5 Mio., 800.000 mehr als 2023. Das Institut hat seine Berechnungen am 19.6.2024 veröffentlicht (**Anlage**).

Hinter dem Wachstum auf nationaler Ebene verbergen sich große regionale Unterschiede: Während wirtschaftsstarke Großstädte und ihr Umland sowie zahlreiche ländliche Gebiete insbesondere in Bayern und Baden-Württemberg weiterwachsen, verringert sich die Bevölkerungszahl in strukturschwachen Gegenden weiter.

Die meisten kreisfreien Städte und Landkreise mit Bevölkerungswachstum liegen in den westlichen Bundesländern. Das stärkste Wachstum – mehr als 14 % bis zum Jahr 2045 – prognostiziert das BBSR für den Landkreis Ebersberg sowie die kreisfreien Städte Freiburg im Breisgau, Potsdam und Leipzig. In Ostdeutschland bleiben vor allem Berlin und weite Teile seines Umlandes auch in Zukunft auf Wachstumskurs. Dagegen werden zahlreiche strukturschwache Landkreise weiter an Bevölkerung verlieren. Die Landkreise Erzgebirgskreis, Greiz und Mansfeld-Südharz büßen bis 2045 laut Prognose mehr als ein Fünftel ihrer Bevölkerung ein. Aber auch Gebiete in Westdeutschland werden laut der Prognose Einwohner verlieren. Dies betrifft Teile Nordhessens, die angrenzenden Gebiete im östlichen Teil Nordrhein-Westfalens sowie Teile des Saarlands.

In Gebieten mit stark rückläufigen Bevölkerungszahlen wird das Durchschnittsalter laut BBSR überdurchschnittlich stark ansteigen. Im Jahr 2045 werden die Menschen in den Landkreisen Vorpommern-Rügen, Mansfeld-Südharz, Altenburger Land, Greiz und Spree-Neiße im Schnitt älter als 50 Jahre alt sein.

Für die nähere Analyse stützt sich die neue Projektion auf Bevölkerungsdaten des Jahres 2021 als Basis und vergleicht diese mit der erwarteten Entwicklung bis 2045. Die Bevölkerung in der Altersgruppe zwischen 20 und 67 Jahren schrumpft demnach in dieser Zeit von 51,4 Mio. um 2 %. Hingegen wächst die Gruppe der über 67-Jährigen von zuvor 16,4 Mio. um 13,6 %.

Auch für die unter 20-Jährigen weist die Projektion einen Anstieg aus: von zuvor 15,4 Mio. um 7 %.

Datengrundlage ist die Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamts aus dem Jahr 2022, die Prognosen für eine Vielzahl von Annahmevarianten enthält. Abweichend von der zumeist verwendeten mittleren Variante des Statistischen Bundesamts, die für eine jährliche Nettozuwanderung von 250.000 Personen berechnet ist, nimmt das BBSR aber eine höhere Zuwanderung an, wie es darlegt: Mit langfristig gut 300.000 Personen pro Jahr bewege sich seine Annahme zwischen jener mittleren Variante und der Variante mit hoher Zuwanderung, für die das Statistische Bundesamt 350.000 unterstellt. Das Bundesamt wiederum hatte seine Annahme für die moderate Variante zuvor schon von 200.000 auf 250.000 erhöht.

Das BBSR kommentiert seine Vorausberechnung dergestalt, dass es für schrumpfende Gebiete immer schwieriger werde, eine gute Daseinsvorsorge sowie attraktive Arbeits- und Wohnungsmärkte abzusichern, um dem Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse zu entsprechen. Dem ist zuzustimmen und hinzuzufügen: Bund und Länder müssen ihre Anstrengungen rund um die Beförderung gleichwertiger Lebensverhältnisse intensivieren – dies sowohl mit Blick auf Gesetzgebungsvorhaben mit Flächenbezug als auch hinsichtlich der Schaffung von Rahmenbedingungen für eine grundständige Finanzausstattung der kommunalen Ebene insgesamt.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Im Auftrag

Dr. Mempel

Anlage